

NETZWERK QM/QS

Neues zu Qualität und Sicherheit

„Produktqualität und Verbrauchersicherheit 2019 – Neues und Altes im QM-Anforderungsprofil“, so lautete das Motto des 9. QM/QS-Netzwerktreffens, zu dem 22 Teilnehmer am 15. und 16. Februar den Weg in die Hochschule Fulda fanden. Das Themenspektrum war bunt gemischt und reichte von den Problemen bei der Umsetzung des HACCP-Konzepts über Food Fraud bis hin zur vierten Industriellen Revolution und ihren Konsequenzen für das Qualitätsmanagement.

Das HACCP-Konzept ist seit seiner Veröffentlichung 1971 ein fester Bestandteil des Qualitätsmanagements in der Lebensmittelindustrie. Probleme bei der Umsetzung bestehen allerdings noch heute, wie Prof. Dr. Johann Janssen in seinem Eröffnungsvortrag darstellte. Wie er in eigenen Studien zeigen konnte, führen zum Beispiel verschiedene Begriffsdefinitionen in unterschiedlichen Standards zu einer ungleichen Verwendung dieser Begriffe in der Praxis, was die Wahrscheinlichkeit für Missverständnisse erhöht. Des Weiteren erklärte Janssen, dass Aspekte der Guten Hygienepraxis – wie etwa die Personahygiene oder Leitlinien zum Umgang mit Lebensmitteln – nicht vom HACCP getrennt werden. Dies kann in eine „Verwässerung“ des HACCP-Konzepts münden. Die Folge sind HACCP-Dokumentationen, die von weniger als 50 bis zu über 500 Seiten reichen, was enormen Aufwand für Qualitätsmanagement und Lebensmittelkontrolle bedeuten kann.

Thomas Neuhaus von der SGS Institut Fresenius GmbH gab in seinem Vortrag „Food Fraud: Die große Herausforderung in der täglichen Praxis“ einen Einblick in das breite Feld der Lebensmitteltäuschung. Lebensmitteltäuschung steht seit einiger Zeit wieder ganz oben auf der Themenliste der Lebensmittelindustrie, gehört aber, laut Neuhaus, zu den ältesten Problemen der Branche, denn nicht erst seit heute, sondern auch schon in lange vergangenen Zeiten wurde versucht, zum Beispiel das Bier und den Wein mit Wasser zu strecken. Allerdings haben die Erweiterung der technischen Möglichkeiten, Zusatzstoffe und Ersatzprodukte zahllose neue Möglichkeiten für die verschiedensten Varianten des Lebensmittelbetrugs geschaffen. Aufgrund dieser Entwicklung

bedarf es neuer Messverfahren und -methoden zur Erkennung dieser Lebensmitteltäuschungen. Darüber hinaus stellte Neuhaus anschaulich dar, wie auch mit modernen Begriffen wie etwa der Regionalität von Lebensmitteln Missbrauch im Sinne von Verbrauchertäuschung betrieben werden kann. So werde Regionalität vom Verbraucher nicht mehr nur mit Nachhaltigkeit assoziiert, sondern auch mit Gesundheit, fairem Handel und anderen positiven Eigenschaften. Das Problem: Es besteht keine eindeutige Definition der Begrifflichkeit und in nur wenigen Fällen eine Nachweisbarkeit.

QM UND QS DER ZUKUNFT

Ganz im Sinne des Themas seines Vortrags war der letzte Referent, Dr. Benedikt Sommerhoff, nicht persönlich da, sondern wurde via Videokonferenz zugeschaltet. Unter der Überschrift „Die Rolle des QM in Zeiten der vierten Industriellen Revolution“ stellte Dr. Sommerhoff Veränderungen für das Qualitätsmanagement vor, die mit unserem digitalen Zeitalter einhergehen. Dabei bezog sich Sommerhoff auf das Qualitätsmanagement im Allgemeinen und nicht speziell auf die Ernährungs-

wirtschaft. Gerade das führte bei seinem Publikum zu einem regen Austausch. Ein Beispiel: „Quickware“. Als Quickware werden Produkte bezeichnet, die dem Kunden unfertig übergeben werden und erst im Nachgang, durch Verbesserungen, fertiggestellt werden. Wir kennen das beispielsweise von elektronischen Geräten, in Form von Updates. Daraus entsprangen Gedanken wie: Gibt es so etwas bereits in der Ernährungswirtschaft? Wird es so etwas geben? Und wenn ja, welche Konsequenzen bringt das für das Qualitätsmanagement, den Konsumenten, mich und meine Arbeit mit sich? Ein Vortrag, der neue Denkanstöße setzte und in der Idee mündete, sich weiter über die zukünftigen Entwicklungen auszutauschen, um frühzeitig darauf reagieren zu können.

Schließlich gaben Diana Röwer, Janina Masberg und Karin Mihm als bisherige Netzwerkleitung ihren geschlossenen Rücktritt bekannt. Der VDOE bedankt sich herzlich für das langjährige, ehrenamtliche Engagement der engagierten Kolleginnen und freut sich, sie auch in Zukunft als Teilnehmer der Netzwerktreffen begrüßen zu dürfen. Mit ihrem Rücktritt möchten sie auch gleichzeitig der nächsten Generation die Möglichkeit bieten, sich für das Netzwerk zu engagieren. Wenn Sie aus dem Bereich QM/QS kommen und Spaß an Netzwerken, Organisation und ehrenamtlichem Engagement haben, bitte unter vdoe@vdoe.de melden.

Kai Kattelmann



Die Teilnehmer/-innen des Netzwerks QM/QS erfuhren in Fulda viel Neues.